



AUSSTELLUNGS-
DAUER

19.05. –
15.11.20

Veronika Dünßer-Yagci

Würde und Idee

Ohne eine bestimmte Vorstellung vom Guten,
mag sie noch so exzentrisch,
hedonistisch und selbstsüchtig sein,
kann die Selbstachtung des Individuums
nicht gewährleistet werden ...

(Dr. phil. Michael Löhr, Politische Philosophie)



1. Stock



Inhalt

Raumübersicht	2
Durch Betrachtung wird das Andere zum Anderen	3
Zur Filmreihe WÜRDE UND IDEE I bis IV	4
Zur Zeit	5
Sammlungen	6
Impressum	7



Veronika Dünßer-Yagci entwickelt Videoarbeiten – interdisziplinär, experimentell, performativ, dokumentarisch, raumbezogen – mit unterschiedlichsten Menschen, wie z.B. Firmenangestellten, seelisch oder körperlich kranken Menschen, Schulklassen, Asylbewerberinnen, Philosophinnen, Zeitzeuginnen und mit oder in Beauftragung von Institutionen. Derzeit arbeitet sie insbesondere an Videoprojekten, die dokumentarische Aspekte und Fragestellungen mit künstlerischen Eingriffen und performativen Elementen verbinden. Während der Zusammenarbeit an ihren Projekten versucht sie den Teilnehmerinnen und deren Gedanken und Ideen einen Raum zu geben, der ihnen die Möglichkeit bietet, sich (neu) auszudrücken. Die Musikkompositionen stellen für sie keinen Hintergrund dar, sondern treten in Dialog mit den Videosequenzen. Oft greifen die Sujets ineinander oder sind nicht eindeutig zuzuordnen und man könnte erkennen, dass vorgegebene Hierarchien in ihren Arbeiten nicht ausdrücklich betont werden.

Im Stadtmuseum Memmingen taucht sie immer wieder mit ihren Kurzfilmen und Filmen im dokumentarischen Bereich auf. So wurden zum Beispiel zwei ihrer Filmarbeiten („STOP AND GO“ und „ankommen in der neuen Heimat“) im Projekt Zeitmaschine Freiheit für das Stadtmuseum Memmingen genutzt.

Das Thema Zeit nimmt auch in dieser Ausstellung eine tragende Rolle ein. Die «Zeit» an sich ist für die Künstlerin ein immer wieder unterschiedlich erfahrbarer, wichtiger Angelpunkt für ihre Auseinandersetzung mit dem Medium Video, welches sie nicht zuletzt aus diesem Grund seit mehreren Jahren schwerpunktmäßig künstlerisch nutzt. In und anhand ihrer Videokunstprojekte setzt sie scheinbar bekannte und entworfene Bilder und Metaphern,

Räume, Themen, dokumentarische, menschliche Aussagen und gestische Bewegungen in Beziehung, während dadurch peripher Wahrnehmbares, nicht unbedingt Vereinbares, sich Entziehendes eine Plattform zur Wahrnehmung erhalten kann. Intervallmäßig lässt sie ein scheinbar gleichzeitiges Existieren von differierenden zeitlichen Ebenen in ihre filmische Auseinandersetzung einfließen. Veronika Dünßer-Yagci berührt damit „kleinste Teile“, die (für sie) in den Fugen der, nebeneinander und miteinander existierenden, Zeitstrukturen wandern und nisten. „Strömungen des Nicht-Sichtbaren“ können sich kristallisieren und in ihren Filmen aufflackern. Der Betrachter / die Betrachterin soll einen „sich gerade öffnenden Raum“ durch ihre Arbeiten betreten können und sich, im Dialog mit ihren Arbeiten, in eine Kommunikation mit eigenen Bild- und Denkwelten begleiten lassen.

Die Auseinandersetzung mit Zeit und Raum verbindet sie stark mit Reinhard Blank. Sie ist auch ein Bestandteil ihrer Filmreihe WÜRDE UND IDEE I bis IV.

Eine zusätzliche Tangente von Veronika Dünßer-Yagcis künstlerischer Auseinandersetzung und der von Reinhard Blank ist die Reibung mit philosophischen Fragestellungen: Für die Videokünstlerin sind insbesondere bestimmte philosophische Praktiken immer mehr mit und in ihre Arbeiten verquickt. So empfindet sie das philosophische Aufspüren von sich langsam manifestierenden Strömungen, das Mitdenken von Umrissen und Innerem, die Dekonstruktion von sichtbaren, scheinbaren Wahrheiten, das Umwerfen und anders Formatieren, die Nebeneinanderstellung von Theorien mit offenem Ausgang, die Frageebenen um Wahrnehmungsstrategien, auch in ihrer eigenen Haltung gegenüber ihrer künstlerischen Handlungsweise als nicht ganz unvertraut.

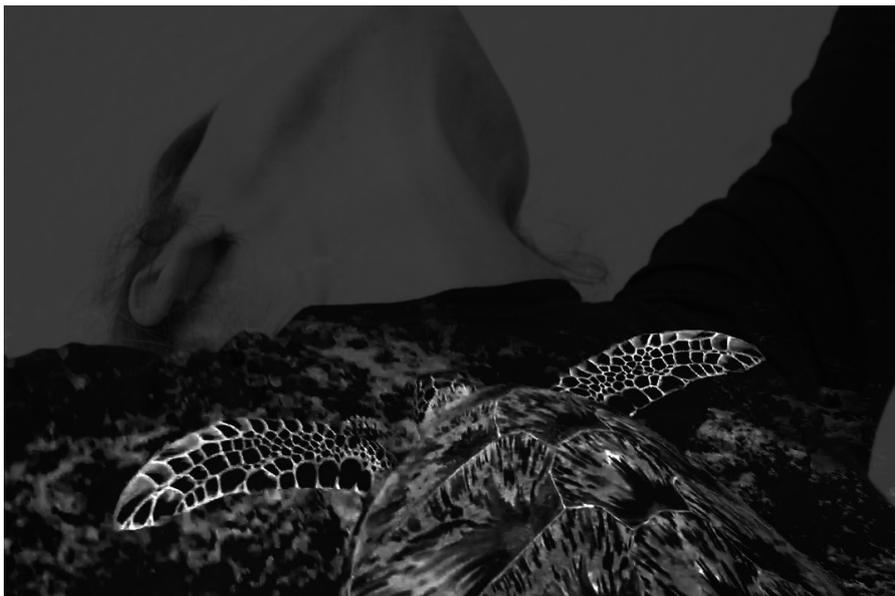


Entstanden ist ihre Kurzfilmreihe „WÜRDE UND IDEE“ durch Fragen, die sich für Veronika Dünßer-Yagci während eines ihrer früheren Filmprojekte aufgeworfen haben: Zuzüglich zur Auseinandersetzung innerhalb ihres Videokunstfilms "STOP AND GO“, der mit dokumentarischen Aspekten und in Zusammenarbeit mit syrisch-irakischen, asylsuchenden Filmteilnehmerinnen entstanden ist, hat sich für sie ein neuer Fragen-Raum manifestiert:

Bei den Gesprächen und den Dreharbeiten wurde Deutschland immer wieder als ein Land definiert, das besonders die Menschenrechte / die Menschenwürde achtet, was neben seiner wirtschaftlichen Aufstellung, wesentlich zur Entscheidung beigetragen hätte, dieses Land aufzusuchen. Für die Künstlerin hat sich ein fragendes, vages, bis flaves Gefühl zur Thematik der Menschenwürde in Deutschland / Europa anhaltend nicht zurücknehmen lassen und so ist sie Fragen nachgegangen, was und wie sie sein könnte, was die Begrifflichkeit erzeugt, welche Ideen, Unschärfe, Räume, Metaphern in ihrem Dunstkreis zu finden sind oder sich als Handlungsräume offenbaren könnten und wie viel Relevanz sie – auch im Alltag – haben könnte.

Diese Suche hat sie zur Arbeit an ihrer Filmreihe "WÜRDE UND IDEE I bis IV“, bestehend aus vier Kurzfilmen, geführt. Im Film „WÜRDE UND IDEE I“ hat sie Ausschnitte aus dem Gespräch mit der Psychologin Dr. phil. Edeltraud Walch zur Thematik in metaphorische Bildzusammenhänge gebracht. Film II ist zusammen mit dem Künstler Reinhard Blank entstanden. Hier bietet die künstlerische Auseinandersetzung von R. Blank, insbesondere zwei seiner Arbeiten („Zum Ort der Selbstbestimmung“ und „Garten der Vier Elemente“) für Veronika Dünßer-Yagci mögliche, räumliche Metaphern zur Thematik „Menschenwürde“. Film III und Film IV ist in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Rau(s)chsalon um den politischen Philosophen Prof. Dr. Hans-Martin Schönherr-Mann entstanden. Ein Philosoph aus den geladenen Gästen, Dr. phil. Michael Löhr, liest aus seinem dafür entwickelten Vortrag „Versuch über Menschenwürde“. Im letzten Film wird ein Diskurs mit den Stammgästen des philosophischen Salons zur Thematik geführt. Eine zuweilen metaphorische Bildsprache, kurze performative Sequenzen und musikalische Kompositionen von Rupert Volz, eröffnen unterschiedliche Zugänge und Perspektiven zu Denk- und Fühlräumen.

Die Filmreihe wird im gesamten im „Roten Salon“ präsentiert. Außerdem werden Standbilder und Filmausschnitte gezeigt.



Ein paar Beispiele ihrer letzten Projekte:

In Zusammenarbeit und unter der Beauftragung des architekturforum allgäu entwickelte sie performativ-dokumentarische Kurzfilme für das Projekt „KEMPTEN TRACKS“ und für das Projekt „Baustelle Heimat“.

Das Kulturamt Kempten unterstützte und präsentierte innerhalb der Reihe „Gespräche zur Zeit“, ihr künstlerisch-dokumentarisches Filmprojekt „STOP AND GO“, das sich mit der Situation syrisch-irakischer, asylsuchender Menschen auseinandersetzt und mit philosophischem Vortrag und anschließender Gesprächsrunde an mehreren Orten / in Kinos und anderen Institutionen, präsentiert wurde.

Für das von der Stadt Kempten beauftragte Projekt: „Mensch Land Flucht“ erarbeitete sie mit Menschen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund und an speziell dafür ausgewählten Örtlichkeiten / Architekturen / im öffentlichen Raum, künstlerische Kurzfilme mit Interviews.

Für das Stadtmuseum Memmingen (Projekt „Zeitmaschine“) entstanden, in Zusammenarbeit mit winkler kultur, zahlreiche Interviews mit heimatvertriebenen Menschen, die in Memmingen leben.

Ihre Videoarbeiten wurden beispielsweise unter einer Autobahnbrücke, in einer Kirche, auf einer Leinwand im Wasser, auf Großbildleinwand in der Fußgängerzone, direkt auf Decken und Wände eines Rokokosaals, in Form einer 360° Video-Licht-Installation, als Dauerausstellung in Museen oder in Kunstausstellungen, in Kinos, Schulen usw. präsentiert. 1990 bis 1993 Kunstakademie München. Sie lebt und arbeitet in Oberstdorf.

Siehe auch: www.videokunst-allgaeu.de



**Videofilmarbeiten in musealen Sammlungen
und für Institutionen (Auswahl):**

Polytechnische Schule Riezlern, Kleinwalsertal
 architekturforum allgäu e.V.
 Landschaftsschutz Kleinwalsertal e.V.
 Sozialpsychiatrische Tagesstätte Kempten
 Landfrauenverband Württemberg-Baden e.V.
 Institut Rhythmikon München
 Kulturamt Kempten
 Alpinmuseum Kempten
 KEMPTEN-MUSEUM im Zumsteinhaus Kempten
 Diakonie Herzogsägmühle gGmbH Peiting
 Schulen in Bayern,
 Landeszentrale für politische Bildung München

Die Arbeiten von Veronika Dünßer-Yagci gehen in die Sammlung des Stadtmuseums Memmingen ein. Die Allgäuer Künstlerin ist vom Stadtmuseum für die Raumdokumentationen des Hermansbaus engagiert.



Veronika Dünßer-Yagci

Würde und Idee

Eine Ausstellung im
Stadtmuseum Memmingen
19.05. – 15.11.20

Texte

Regina Gropper, Veronika Dünßer-Yagci

Fotos

Alwin Zwibel, Veronika Dünßer-Yagci,
Christian Schäfler

Museumsleitung

Dipl.-Rest. Ute Perlitz

Kuratorin

Regina Gropper M.A.

Grafik & Layout

Dipl.-Des. Christian Schäfler



Stadtmuseum im Hermansbau

Zangmeisterstraße 8
(Eingang Hermansgasse)
87700 Memmingen
Telefon: (08331) 850-134
E-Mail: stadtmuseum@memmingen.de

Öffnungszeiten Mai – Januar

Dienstag – Sonntag 11 – 17 Uhr

Feiertage 11 – 17 Uhr

Eintritt frei

www.zeitmaschine-stadtmuseum-mm.de